

Poština plaćan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen " " " " 21.-
 Durch Post " " " " 20.-
 Ausland, monatlich " " " " 30.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Inzerklam d. d., in Graz bei R. R. R. R., in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Donnerstag den 13. Mai 1926.

Nr. 107 — 66. Jahrgang

Amundsen auf dem Nordpol gelandet!

Die „Norge“ für 2 Monate ausgerüstet

Oslo, 12. Mai. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die „Norge“ heute um 1.40 Uhr den Nordpol erreicht habe. Die Nachricht wurde in Norwegen mit großer Begeisterung aufgenommen.

B y r hat die „Norge“ mit seinem Flugzeug gegen den Nordpol hin begleitet.

A m u n d s e n erklärte, daß es ihm nicht so sehr an dem Nordpol, als an der genauen Durchforschung der dortigen Gebiete gelegen sei.

Die „Norge“ ist mit Lebensmitteln für 2 Monate versehen. Die Expedition wird 10 bis 14 Tage dauern.

Das erste Radiogramm, das von Bord der „Norge“ eingetroffen ist, betont, daß an Bord alles gesund sei und daß das Luftschiff die Richtung gegen Nordwest genommen habe.

Berlin, 12. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Oslo: Die „Norge“ zählt 14 Mann Besatzung und ist mit 6200 Liter Benzin versehen; sie ist bis zur äußersten Tragfähigkeit beladen.

Gewitterschwüle in Beograd

Beograd, 12. Mai. Die heutige Stupajkintagung, die um 10 Uhr begann, verlief sehr monoton. Es waren nur wenige Abgeordnete anwesend. 14 Verträge über Gesetze und Beschlüsse wurden mit Stimmenmehrheit angenommen.

nehmen wird. Sie bemühen sich daher, mit der Radikalpartei ein Kompromiß eingehen zu können, und sind bereit, der kroatischen Bauernpartei dafür jede Konzession zu gewähren. Sie sind auch geneigt, die Zusammensetzung der Untersuchungskommission im Einverständnis mit den oppositionellen Parteien vorzunehmen.

Morgen wird eine wichtige Sitzung des radikalen Klubs stattfinden, in der 1. das Material über die Korruptionsaffären durchgesehen und 2. die weitere Taktik der Partei in der Stupajkintagung bestimmt wird.

Die allgemeine politische Situation ist durch die spannende Erwartung der nächsten Stupajkintagung, die am Freitag stattfindet und in der die Korruptionsdebatte beginnen wird, gekennzeichnet. Die Radikalen hegen große Besorgnis, da sie nicht wissen, welche Stellung Radik bezüglich der Korruptionsaffären ein-

Der englische Tiefenlohnkampf

Berlin, 11. Mai. Der „Volkswacht“ meldet aus London, ihr Unterhaus habe es Genehmigung erteilt, als Lloyd George unterworte die Regierung sofort angriff und betonte, die „British Gazette“ sei ein nationales und nicht ein Parteiblatt. Es sei unfair, den Appell des Erzbischofs von Canterbury und der vereinigten reformierten Kirchen zur sofortigen Wiederaufnahme der Verhandlungen in dem Blatt zu unterstützen. Er fordere die umgehende Aufhebung von Beschränkungen und Friedensschluß. Es sei falsch, von einem Kampf bis zum bitteren Ende zu sprechen. Der Kampf würde den Ruin Englands bedeuten.

Verlust der Forcierung der Politik der Liberalen in der Streikfrage, wobei sich Lloyd George in Gegensatz zu Lord Grey und Asquith stellte. Der Versuch ist mißlungen; die Mehrheit der Liberalen ist verärgert und in der liberalen Partei ist eine Spaltung eingetreten.

London, 11. Mai. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Cool erklärte, mehrere Verhändlungen hätten sich mit Führern der Bergleute in Verbindung gesetzt, um zur Beilegung der Krise zu gelangen. Cool betonte, der Friede sei in jedem Augenblick möglich, wenn er auf Bedingungen gegründet sei, die den Bergarbeitern wirtschaftliche Sicherheit verschaffen.

Zürich, 12. Mai. (Nava.) Schlußliste: Beograd 9.11, Paris 16.20, London 25.13, New York 517.125, Mailand 20.56, Prag 15.3175, Wien 73, Budapest 0.00722, Berlin 123.075, Madrid 74.40, Amsterdam 207.875, Bukarest 1.80, Sofia 3.74, Athen 6.40, Konstantinopel 3.6875.

Zagreb, 12. Mai. (Nava.) Paris 177.45 bis 179.45, London 275.40 bis 276.60, New York 56.545 bis 56.845, Wien 8.00 bis 8.04, Prag 167.75 bis 168.75, Berlin 1351 bis 1355, Mailand 224.87 bis 226.07, Zürich 1096.048 bis 1100.048.

Der Angriff Lloyd Georges kam den Konserativen so überraschend, daß sie zunächst vor Stutzen überblieben. Dann ging aber ein Sturm los. Sie schrien „Verrat“, während die Arbeiterpartei applaudierte.

Der Angriff hat noch einen anderen inneren Grund. Die parlamentarische liberale Partei hatte für abends eine Zusammenkunft angesetzt. Unmittelbar vorher hielt Lloyd George seine Rede. Es handelte sich um einen

gewöhnlich in der Rede von B i z e r t a konzentriert ist. Im Beginn des Jahres fanden große M a n ö v e r statt, und zwar um die Halbinsel des Kap Vorn herum, über die recht wenig in der Presse berichtet wurde. Zugleich nahm das Militärkommando von Tunis umfangreiche T r u p p e n v e r s c h i e b u n g e n vor, wobei fast die Gesamtmacht der französischen Besatzung nach dem S ü d e n, also an die I y b i

s c h e Grenze, verlegt wurde. Es war zu der gleichen Zeit, als der mussolinische Unterstaatssekretär B a l b o seine vielbesprochene „Inspektionsreise“ durch Tunis vornahm und dabei Worte sprach, die in Frankreich viel böses Blut absetzten. Man darf nicht vergessen, daß heute im tunesischen Protektorat mehr Italiener wohnen als Franzosen, und daß das Verhältnis in Zukunft immer ungünstiger für Frankreich sich

Macdonald als Vermittler



Der bekannte Führer der englischen Arbeiterpartei, M a c d o n a l d, ist zu einer Konferenz zum Premierminister Baldwin berufen worden, um mit ihm über eine etwaige Beilegung des Streiks zu verhandeln.

gestalten wird. Ganz offen wird Mussolini in Paris beschuldigt, im Schußlande irgend einen Zwischenfall hervorzubringen zu wollen, der ihm gestatten würde, die „t u n e s i s c h e F r a g e“ vor den Völkern zu bringen. Wäre dann einmal das Gesamtproblem aufgerollt, so hätte er eine gute Gelegenheit, dem deutschen R e i c h e gute Gelegenheiten und die Mandatsgebiete, die man Deutschland überlassen wollte, für sich selber in Anspruch zu nehmen; der Druck mit Tunis würde genügen, F r a n k r e i c h w i l l f ä h r i g zu machen. In P a r i s e r k e n n t man all diese Schachzüge ganz genau und sucht ihnen so „freundschaftlich“ wie nur möglich zu begegnen. B a r t h o u, einer der feinsten Salonpolitiker Frankreichs, verhandelt mit dem Draufgänger M u s s o l i n i, aber auch mit dem klatten Unterstaatssekretär G r a n d i, und tritt in enge Fühlung mit der höchsten römischen Aristokratie. Zu gleicher Zeit fährt das Geschwader, von dem bereits die Rede war, nach beendeten Kriegsmärschen nach M a l t a und wird dort von den verbündeten Entländern mit großer Herlichkeit empfangen. Italienische Häfen und Schiffe werden vermieden, und man tut überhaupt alles, um dem römischen Diktator die Gewißheit zu verschaffen: das „more nostrum“ muß möglichst vorherhandelt noch mit ein paar anderen Freunden geteilt werden. Ob das Zusammentreffen in Malta sich auf bloße Freundschaftsbezeugungen beschränkt, weiß man zur Stunde noch nicht; doch ist anzunehmen, daß außer der offensichtlichen Demonstration gegen Rom hin auch bestimmte Unterredungen stattfinden, die sich weniger auf einen Gesamtplan, als auf strategische Einzelheiten des englisch-französischen Flottenzusammenwirkens im Mittelmeere beziehen.

Die französische Öffentlichkeit ist zwar augenblicklich durch eine paar andere Dinge abgelenkt, doch findet sie noch immer Zeit genug, sich mit den Vorgängen zwischen B i z e r t a und M a l t a vielleicht mehr als zweckdienlich zu beschäftigen. „I l y a a n g u i l l e s o u s r o c h e!“ ruft der beste französische Kolonialschriftsteller Pierre M i l l e a u s: Es stimmt etwas nicht im Mittelmeer. Jemandem ist ein Hinterhalt gelegt, und wir haben davon eben Wind bekommen. Frankreich und Italien, die beiden „lateinischen Schwelkern“, beobachten einander wie Ferkel an der Leine, und ein kleines, freundschaftliches Schweifweiden kann über den tiefen Ernst des Gesamtausdrucks nicht hinweghelfen.

Nachrichten vom Tage

Amundsen über den gelungenen Nordpolflug

Amundsen äußerte sich über den Nordpolflug B y r d s wie folgt: „Byrds Flug ist eine prächtige Tat, die mit Vorgehen ausgeführt wurde. Es macht uns alle glücklich, daß wir ihn bei seiner Ankunft begrüßen können. Er hat die amerikanische Flagge durch die Lüfte dahin gebracht, wohin sie vor einigen Jahren Admiral P e a r y zu Fuß über das Polareis bringen wollte. Meine Freude über Byrds Flug ist frei von jeder Enttäuschung darüber, daß Byrd vor uns aufgeflogen ist. Im übrigen kann dieser Umstand meine Pläne nicht ändern. Schon seit Beginn des Frühjahres haben Byrd und ich zum gegenseitigen Vorteil zusammengewirkt. Unsere Absichten sind ganz verschieden. Byrd wollte den Nordpol erreichen, ich wollte über den Pol nach Alaska fliegen, um dort das unbekannte Land zu erforschen. Ich will nur hoffen, daß ich ebenso erfolgreich bin, wie Byrd es war.“

Der Mord an der Botschaftersgattin

—tz. P a r i s, 8. Mai.

Zwischen dem großen Observatorium und dem „Löwen von Belfort“ liegt eines der stillsten und idyllischsten Viertel von Paris. In tiefen Gärten versteckt, von halb zerfallenen Mauern umgeben, reihen sich Villen an Villen; hier wohnt eine besondere Art hoher und höchster Aristokratie, die nichts mit den lärmenden Salons von Faubourg Saint-Germain gemein haben will; die ihre Geheimnisse zu wahren hat, Geheimnisse diplomatischer und politischer Natur, die nur zu oft in den medianten Klubs und Theaterkränzchen des Westens preisgegeben werden. In einem dieser provinzial anmutenden Herrschaftshäuser lebt fast einsam zurückgezogen die Familie eines Diplomaten, der in der Geschichte der dritten Republik eine Rolle gespielt hat: Botschafter R e g n a u l t, Frankreichs Bevollmächtigter in L i e c h t e n s t e i n. Er hat sich vollständig von der Politik zurückgezogen und trat vor einiger Zeit in eine Handelsfirma ein, die ihn mit der Führung schwieriger Verhandlungen im Auslande betraut. Das weiträumige Gebäude zwischen der rue Desferrière und dem Boulevard Raspail wird dann allein von seiner Frau und zwei Dienerrinnen bewohnt; der Sohn ist abwe-

send, die beiden Töchter verheiratet. Nach Pariser Sitte haben Zimmermädchen und Köchin ihre Schlafzimmer in den Morgenstunden, so daß während der Nacht die Dame vollständig allein war.

Als an einem der letzten Morgen die Köchin wie gewohnt zur Aufrichtung des ersten Frühstückes herunterstieg, fiel ihr die chaotische Unordnung im Schlafzimmer auf: alle Schubladen standen offen, Papiere, Schmutzstücke, Gegenstände aller Art bedeckten den Boden. Die Köchin des Schlafzimmers war angelehnt, das Bett leer und kalt. Die angsterfüllte Köchin weckte das Zimmermädchen, und nach vereintem Suchen fanden sie ihre Herrin im Nachrod tot in einem Nebenschlafzimmer. Sie hatte die Hände weit ausgebreitet und lag mit dem Gesicht auf den Steinfliesen. Hier aus kurzer Entfernung abgegebene Revolvergeschosse hatten sie getötet. Die Concierge, deren Loge sich in unmittelbarer Nähe befindet, hatte nicht das Mindeste gehört; ein großer Wolfshund, der während der Nacht im Park frei herumläuft, zeigte anfangs Symptome, die auf eine Vergiftung schloßen konnten; doch zeigte die Untersuchung durch einen Tierarzt, daß es sich nur um „schwere Ernährungsstörungen“ handelte.

Anderswärts bleibt das M o r d t a t des Verbrechens bis jetzt vollständig im Dunkeln; Frau R e g n a u l t gehörte einer alten, sehr reichen Familie an und besaß sehr wertvolle Schmuckstücke, die auf eine Versteigerung im Wert von 100.000 Franc geschätzt wurden. Dem Mörder stand die ganze Nacht zur Verfügung; hatte er Raubabsichten, so konnte er mit Methode vorgehen. Er mußte stundenlang in alten Handschriften, Dokumenten usw. herumgewühlt haben; ganze Stöße von diplomatischen Abschriften aus dem langen Berufsleben des Botschafters waren sorg-

In jedem tausendsten Stück der anerkannten Wirtschaftsschiffe „Gazela“ befindet sich ein Goldstück im Werte von 10 Fr. Beachten Sie aber auch, daß diese Seife das Beste vom Besten ist, in ihrer Qualität unübertrefflich, im Preise aber nichts teurer als andere Seifen.



SEIFE GAZELA

fällig durchsucht, die einzelnen Blätter minutiös geprüft worden. Es liegt also der Verdacht nahe, daß es sich um einen Einbruch mit politischem Absichten handelte; aus Diplomaten selber, der im Flugzeug aus London herbeieilte, ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, irgendwelche genaue Feststellungen zu machen. In letzter Stunde lenkt sich der Verdacht auf einen vornehm geleiteten jungen Mann, der ein paar Tage zuvor sich bei der Pförtnerin über die Wohnzuge des Diplomaten angelegentlich erkundigte; er habe gehört, sie sei demnächst zu vermieten. Nach den Angaben der Concierge habe er mit hohem politischem Wert gesprochen; bewahrheitet sich die Vermutung eines politischen Diebstahls, so wäre das Verbrechen mit den augenblicklichen diplomatischen Vorgängen über M a r t o l o und T a n g e r in Verbindung zu bringen. Vollständig rätselhaft bleibt endlich die Art und Weise, wie der Mörder in das Haus gelangt ist. Türen und Fenster waren fest verschlossen, und die Untersuchung von gewissen Fußspuren im Park führte zu keinerlei Ergebnis. Anfangs war bei der Polizei der Verdacht aufgetaucht, daß J i m m e r m a n n sei in den Anschlag eingeweiht gewesen, und der Verbrecher habe sich in ihrer Schlafkammer versteckt; doch mußte diese Vermutung wegen absoluten Beweismangels wieder gelassen werden.

Frau Botschafter R e g n a u l t ist heute unter Beteiligung des gesamten offiziellen Paris in der Familiengruft der Kirche St. Dominique beigesetzt worden. Das Geheimnis ihres Todes hat sie wahrscheinlich mit ins Grab genommen.

Aus Versehen geheiratet!

Wenn man jemand als besonders zerstreut bezeichnen will, pflegt man zu sagen, er würde sogar sein eigenes Todesurteil unterschreiben, ohne das Schriftstück vorher durchzulesen. Von einer noch größeren Zerstreutheit muß der Abkömmling eines alten venezianischen Adelsgeschlechtes, Graf Nicolo G a l i e r i m Jahre 1923 gewesen sein. Vielleicht ist dies damit zu erklären, daß er damals die Bekanntschaft einer der schönsten Tänzerinnen Londons, Miss Mary D a v i s, machte. Miss Davis, die im fünfundsiebzigsten Lebensjahr stand, war eine Schönheit und stand damals auf der Höhe ihrer Erfolgs. Nur eines ihrer Ziele, die sie sich gesteckt hatte, konnte sie bisher nicht erreichen: eine mehrzählige Krone für ihre Visitenkarte.

Aber Miss Mary D a v i s war ebenso schön als schön und wußte sich zur Durchscheidung ihrer Pläne nicht nur der richtigen Mittel, sondern auch des richtigen Mannes zu bedienen. Und dieser Mann war eben der galante und elegante italienische Graf.

Echtheit und Qualität



Sehr spät allerdings erfuhr Graf Valler, welcher M i s s D a v i s mit seinem berühmten Namen getrieben worden war. Und er erfuhr es auf eine ihm doppelt peinliche Weise. Es war im Jahre 1923. Er hatte damals in San Remo die Marchese B a l d i kennen gelernt und bald darauf zu seiner Gattin gemacht. Witten in sein junges Eheglück kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Anzeige wegen Bigamie und Betrug, die in London gegen ihn erstattet worden war. Dadurch erfuhr er, welche Bedeutung eine ihm belanglos geschienene Einladung der hübschen Tänzerin, sie auf das Ständebank zu begleiten, gehabt hat.

Miss Davis hatte ihm damals von verschiedenen Unannehmlichkeiten erzählt, die ihre bedauerlichen und die sehr leicht durch eine kleine Unterschrift abgewehrt werden könnten. Es handelte sich um gar nichts anderes, als um eine geringfügige Formalität, er brauche nur seine Namensfertigung als Zeuge herzugeben. Ohne viel über die Sache nachzudenken, begleitete Graf Valler seine Freundin auf das genannte Amt und setzte unter ein Schriftstück seinen allberühmten Namen neben den von Miss Davis. Hätte er das Schriftstück durchgelesen, dann wäre er sich wohl des schweren Schrittes bewußt geworden, den er da begangen habe. Es war nämlich ein r e g e l r e c h t e r H e i r a t s k o n t r a t, dessen Unterfertigung nach den englischen Gesetzen gleichbedeutend mit einer rechtsgültigen Trauung ist.

Graf Valler hatte die Geschichte schon längst vergessen, als er auf so furchtbare Art an diesen Gang auf das Londoner Ständebank gemacht wurde. Natürlich setzte er sofort alle Tätigkeit in Bewegung, um die Ungültigkeitserklärung dieser Heirat zu erwirken. Der Scheidungsprozess zog sich ziemlich lange hin, und um ihn zu betreiben, unternahm der italienische Aristokrat im Juli vorigen Jahres sogar eine Aeroplanreise nach London. Die englische Gerichte entschieden auch in einem für ihn günstigen Sinne, indem sie erklärten, die Trauungszeremonie sei nur ein Scherz und daher ungültig gewesen.

Faustrecht

Roman von Hugo Bettauer.

(Copyright 1926 by R. Dömit Verlag Wien und Leipzig.)

10 (Nachdruck verboten.)

Ich und viele Tausende haben nicht so viel Geld, als sie dringend benötigen. Bleibt also noch die Tatsache, daß Holzger die Verteilungen genau gekannt haben dürfte. Die allerdings kenne ich nicht, aber es kennen sie einige Duzend Handwerker ganz genau, denn nach Beendigung des Krieges wurde die „Villa Wabel“ gründlich renoviert und wochenlang wimmelte es in ihren Aufzählern, Tapezieren, Justalationen und Elektrikern. Fragen der dieser Personen kann einen der sicher zahlreich vorhandenen Schlüsselbünde an sich genommen haben. Daß Herr Langer mit seinem Chauffeur außerhalb Wiens wärtner, hat schon vorerst das ganze Gefinde gewußt und sicher hat der Diener im Wirtschaftshaus oder sonst wo von der bevorstehenden Reise erzählt. Auf diese Weise kann es die Person, die sich feinerzeit die Schlüssel gesichert hatte, erfahren haben, jetzt die furchtbare Tat zu begangen.

Vor allem aber, und dies erscheint mir das Wichtigste: Dr. Holzger ist ein durchaus nüchtern, vernünftiger und gebildeter Mensch, der, wenn er schon ein Verbrechen

begehen, sich nicht wie ein Trottel dabei benehmen würde. Warum hat er also die Schlüssel, die ihm zum Verbrechen werden mußten, nicht verborgen, sondern so in eine Schublade gelegt, daß sie jedermann sofort finden mußte? Und wozu sollte dieser kluge, ruhige Mensch überhaupt den Mord begangen haben? Der Polizeibericht erzählt uns, daß sich in dem Täschchen der Frau Danner etwa zweitausend Kronen befunden haben dürften. Das ist mehr, als bei einer Dame vorzukommen war, aber so wenig, daß dem Manne damit in keiner Weise gebient sein konnte. Bleiben also die Juwelen und Perlen, die nach dem Polizeibericht einen Wert von etwa einer Million haben. Nun, ein dünner und ungebildeter Mensch sogar mühte sich sagen, daß durch viele Jahre hindurch diese Juwelen unverkäuflich sein würden und jeder Versuch, sie ganz oder teilweise zu veräußern, eine Gefahr bedeuten müßte.

Nein, Holzger ist weder verdächtig noch arg besorgt, und es erscheint mir ganz und gar unerschwerlich, auf so unsichere Momente hin einen anständigen, unbescholtenen Menschen als Dolgenkandidaten ins Gefängnis zu schleppen.

Vär hatte den Artikel beendet, pfiff leise vor sich hin und meinte dazu:

„Für mich ist der Auftrag ja rechtlich ungenügend. Der Präsident wird nervös werden und Löhner mit salbungsvoller Stimme wohlklingende Ratssprüche geben, in Wirklichkeit aber ist, in der Hoffnung, daß ich mich blamiert habe, rasend freuen. Verbre-

gens hast du sowohl vom Standpunkt des Journalisten als auch von dem des Publikums recht, mir aber als Kriminalist blieb nichts anderes übrig, als zur Verhaftung zu schreiten. Deine Ausführungen, lieber Fels, haben den großen Fehler, daß sie von der Voraussetzung ausgehen, ein Verbrecher müsse immer logisch, überlegt und vorsichtig handeln. Die Praxis lehrt aber, daß dies durchaus nicht der Fall ist, sondern gerade bei den schwersten Verbrechen ungläubliche Denkfehler begangen werden. Die Verbrechenmomente gegen Holzger sind sehr schwer, wenn ich auch selbst von seiner Schuld durchaus nicht überzeugt bin. Ich weiß, welchen Einwand du jetzt erheben wirst: ich hätte Holzger, statt ihn zu verhaften, lieber unter schärfste Beobachtung stellen sollen und wäre sogar noch besser zum Ziel gekommen. Aber abgesehen davon, daß eine solche scharfe Beobachtung für den Betroffenen noch viel ausdauernder ist, als eine Untersuchungshaft in einer unständigen, geräuschvollen Zelle bei Selbstverhaftung, und dem Recht, sich beliebig zu beschäftigen, sprechen auch die schwersten technischen Momente gegen die Nichtinhaftnahme. Verhaftung durch Wille, durch Worte in öffentlichen Lokalen, sogar durch Telefonsprache lassen sich auch bei sorgsamster Wächter nicht verhindern.“

Fels wachte ab und sagte: „Wir werden einander nicht überzeugen, also lassen wir das Thema und erzählen mir lieber natürlich privat, nicht zur Veröffentlichung, was du heute alles ergehen hast.“

Vor allem: Wie verlief das Verhör mit Herrn Langer? Wer, was und wie ist dieser Millionär überhaupt? Ich sollte den Langer interviewen, habe es aber für tactlos und nebensächlich überflüssig gehalten.“

Vär lächelte.

„Dieser Herr Langer ist für mich eine wenig erquickliche Persönlichkeit. Er befindet sich in unserem Alter, sieht aber bedeutend jünger aus, was wohl seine Schlantheit und die Zartheit seines ganzen Knochenbaues verursacht. Unbedingt ein auffallend hübscher Mensch mit eigentümlich verschleierte, traurigen Augen, aber in seinem ganzen Wesen feminin, weich, quallenhaft. Weißt du, ein Mann, den starke, maskuline Frauen gewöhnlich lieben, mädchenhafte Weiber abschrecken finden. Das Verhör mit Langer ergab keine Ueberraschungen. Er war sehr gefasst, hält ebenfalls seinen Privatsekretär für absolut unschuldig, ist auch bereit, für die Unschuld der beiden Mädchen einzustehen und hat uns ein ziemlich ungenaueres Verzeichnis der gesamten Schmuckstücke gegeben. Er hatte keine Wohnung, wieviel und was für Ringe seine Frau besaßen, genau kennt er nur ein vierfaches Perlenhalsband mit Diamantschlüssen, das er seiner Frau noch vor dem Kriege für eine halbe Million Franken in Paris gekauft hat, und eine Marquise von sechs Karat Gewicht, eine Seltenheit, deren Wert auch heute, nach dem großen Zuwenstschuß, unter Brüdern eine Million Franken, von Kronen gar nicht zu reden, wert ist.“

(Fortsetz. folgt.)

Miß Mary Davis muß sich nun um einen anderen Lieferanten für eine Grafenkrone auf ihre Visitenkarte umsehen.

1. Hagel im Bezirke Lutomer. In den letzten Tagen ging über Lutomer und Ormož ein heftiges Gewitter, begleitet von einem starken Hagelschlag nieder. Durch den Hagelschlag wurde in den Weingärten und den Obstkulturen großer Schaden angerichtet.

1. Offertausschreibung. Die Gemeinde Spösta in der Stadt vergibt die Arbeiten beim Bauen eines Hauses mit 5 Wohnungen im Offertwege. Die Kosten sind mit 310.000 Dinar berechnet. Der Plan und die Zahlungsbedingungen liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Schriftliche Anträge werden bis 30. Mai um 10 Uhr vormittags in der Gemeindefanzlei entgegengenommen.

1. Eine lebhafte Festschicklichkeit in Athen. Aus Athen, 10. Mai, wird gemeldet: Der Frauenklub „Epsilon“ veranstaltete eine Festschicklichkeit, in der das ganze vorgegeschichtliche, mittelalterliche und moderne Leben Griechenlands dargestellt wurde. Das größte Interesse riefen ein schöner Zug und Tänze junger Mädchen hervor, die verschiedene Epochen Griechenlands, wie die mykenische, die klassische, die Amazonen-, die Karpathen- und die Ozeaniden-Epoche darstellten, sowie die Tänze griechischer Prinzessinnen und Hofdamen in den glänzendsten und geschichtlich wahrheitsgetreuesten Kostümen vorführten. Dem schönen Witz, das einzia in seiner Art zu nennen ist, wohnten die ganze Regierung, das gesamte diplomatische Korps und ein zahlloses Publikum bei.

1. Kältewelle in Italien. In den letzten Tagen der vorigen Woche ist in ganz Ober- und Mittelitalien ein starker Temperatursturz verbunden mit kräftigen Winden eingetreten. In den Dolomiten am Comersee und des Lago Maggiore sowie den Apenninen hat es bis tief herunter geschneit. Der Schnee liegt in den Tälern des Brentino ist der Schnee so reichlich gefallen, daß bei den Eisenbahnen die Schneefläge wieder verwendet werden mußten. Die Kältewelle erstreckt sich auch über Toscana. Von der Thyrrenischen Küste werden Sturmschäden gemeldet.

1. 25 Kinder bei einem Ausflug ertranken. Venedig, 10. Mai. Nach einer Meldung des „Montag“ hatten die Schüler einer Volksschule in Venedig am Samstag einen Ausflug zu Schiff veranstaltet. Bei der Rückkehr mußte der Dampfer auf offenem Meere vor Anker gehen. Die Kinder mußten in Booten aus Land gebracht werden. Bei dem heftigen Sturm kenterte ein Boot mit 40 Kindern; 25 Kinder ertranken.

1. Amerika in Erwartung des Bieres. In Amerika scheint sich allmählich die Ueberzeugung durchzusetzen, daß die Prohibitionsgeetze mindestens insoweit demnächst gemildert werden, daß die Herstellung und der Verkauf von Bier wieder möglich sind. Nebenfalls haben bereits große Millionenbestellungen amerikanischer Firmen auf moderne Brau-

ereimaschinen stattgefunden, was nicht Wunder nehmen kann, wenn man in Erwägung zieht, daß vor der Trockenlegung ein Kapital von circa 793 Millionen Dollars in der amerikanischen Brauereindustrie investiert war, das über 66.000 Arbeiter beschäftigte. Auch sind bereits die Anfänge einer Hausse im Hopfen und Brauereierzeugnisse zu bemerken; der Handel in diesen Produkten beginnt sich auf die Wiederherstellung seines früheren Marktes einzurichten, der einen Jahresumsatz von über 87 Millionen Dollars hatte. — Nach einer Mitteilung des amerikanischen Schatzsekretärs ist übrigens der Verkauf von Spirituosen im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten auf 3 1/2 Milliarden Dollars zu schätzen.

1. Liebe bis über das Grab hinaus. . . . Vorgestern versuchte in Sibenik die Gattin des Hafenarbeiters B. Selbstmord, indem sie eine größere Menge Gift einnahm. Zum Glück war sofort ein Arzt zur Stelle, der ihr den Magen auswusch, so daß sie am Leben bleiben wird. Bei der Einvernahme erklärte die unglückliche Frau, sie habe Selbstmord verüben wollen, weil ihr Gatte im Sterben liege und sie ihn nicht habe überleben wollen.

1. Ein fruchtbares Haisfischweibchen. Mexiko, 10. Mai. Gestern abends hörten Matrosen der Küstenschutzeilung dumpfe unbestimmte Töne von der Küste schallen. Sie gingen die Küste ab und bemerkten am Strand ein Haisfischweibchen, das sich ans Meer schleppen wollte; zu ihrem größten Erstaunen sahen sie aber, daß der Haisfisch Jun-

ge warf, gegen 120 (?) an der Zahl. Bald darauf verschwand der Fisch mit seinen Jungen im Meer.

1. Verhaftung des reichsten Taschendiebes der Welt. New York, 11. Mai. Die New Yorker Polizei hat gestern den reichsten Taschendieb der Welt, Tom Shaw, verhaftet. Man erzählt, daß die Villa, die der König der Taschendiebe in New York besitzt, einen Wert von mehr als 100.000 Dollar besitzt.

Gemeinderat in Maribor

Maribor, 12. Mai.

Gestern fand die sechste ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Nach Erledigung der Formalitäten beantwortete der Bürgermeister die Interpellation des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs bezüglich des Anlaufes der Aktien der „Mariborska tiskarna d.“ von Seiten der städtischen Sparkasse. Auf eine diesbezügliche Anfrage berichtet der Ausschuss der städtischen Sparkasse, daß über den Anlauf dieser Aktien öfters beraten wurde und wurde der Kauf erst beschlossen und durchgeführt, als man sich von der Rentabilität des Unternehmens überzeugte. Der Anlauf wurde auch von der Behörde bestätigt. Als jedoch im Gemeinderate Bedenken erhoben wurden, hat die Sparkasse die Aktien laut Aufschrift vom 11. d. verkauft und die Angelegenheit liquidiert. Um jedoch die verbreiteten Gerüchte zu zerstreuen, beauftragt der Bürgermeister eine Revision der Gehabung der Sparkasse, da diese nach den Statuten auch möglich ist.



Ihr Heim wird lustig-aufheiternd u. verlockend, wenn Sie ihm ihren Zauber aufdrücken, wenn sie selbst gefallen werden. Gnädigste! Die ständige Benützung der Simon Creme (Crème Simon) nach dem Waschen (auf noch nasser Haut) gibt reinen, glänzenden Teint, weiche und geschmeidige Haut ein fehlerloses Antlitz. Verhütet und beseitigt alle Falten, rote Flecken, Rauheit und jede Hautreizung. Überall erhältlich.

Crème, Puder & Seife Simon
Parfumerie Simon, 59 Fg. St. Martin, Paris

Herr Vizebürgermeister Dr. Lipold erklärte, daß auch er für eine strenge Revision sei, da er überzeugt ist, daß sich alle verbreiteten Gerüchte über angebliche Unregelmäßigkeiten in der Sparkasse als vollkommen unbegründet erweisen werden. Gesauer wird über diese Angelegenheit in der geheimen Sitzung beraten werden.

Die Sozialisten brachten eine Interpellation bezüglich einer Parzelle beim alten Friedhofe ein. Dort wurden ohne Wissen der Gemeinde Bäume gepflanzt. Der Bürgermeister wird aufgefordert, die Interessen der Gemeinde zu wahren.

Der Stadtrat hat die Beschwerde des ehemaligen Theater- und Sajanovezeins wegen der Auflösung und Beschlagnahme des Vereinsvermögens endgültig abgelehnt und ist somit die Statuten der Gemeinde die alleinige Besitzerin des Theatergebäudes geworden.

U. a. berichtete ferner der Bürgermeister, daß auf das seinerzeitige Ansuchen der Stadtgemeinde bezüglich einer automatischen Telephonzentrale die Antwort herabgelangt sei, daß dem Ansuchen demalen nicht stattgegeben werden kann, da keine Kredite zur Verfügung stehen.

Die Nationalsozialisten stellten einen dringenden Antrag bezüglich des Ausbaues des städtischen Drahtnetzes. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Schwere Streikunruhen in England



Bergarbeiter versuchen ein Straßenbahndepot zu stürmen.

Mit Anbruch der Nacht zogen große Massen von Bergarbeitern vor ein Straßenbahndepot in Glasgow, in dem sich Studenten aufhielten, die zur Technischen Hochschule gehören. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen und unternahm mehrere Angriffe. 66 Personen wurden verhaftet.

Feuilleton

Der blaue Seidenstrumpf

Humoristische Novelle von Maug.

Langsam stellte sie die Goldboxe hin und legte den zartblauen Seidenstrumpf dazu. Die Klingel, die nun wie ein Freuden-signal erklang, rief sie aus ihren Gedanken. Im Vorzimmer wurde wieder geöffnet. Ein festlich gekleideter Herr mit einem Rosenstrauß, von welchem er die Papierhülle streifte, schob sich lachend durch die Türe. Das Stubenmädchen fragte, wen sie melden darf. Als Antwort schnalzte der neue Besuch dem hübschen Mädchen einen herzhaften Kuß auf die Wange — drückte ihm eine unheimlich große Geldnote ins Händchen und sprach: „Nicht neugierig sein, keine Maus!“ Das Mädchen erst perplexe, lächelte dann über so viel Drolligkeit und Trinkgeld und sagte schmeichlich: „Erst muß ich Sie der Gnädigen melden, dann erst überschreiten Sie die Schwelle ihres Salons.“ Die große, bide Hand sagte nach dem Kinn des Stubenlächchens und schüttelte es. „Na, logen Sie halt der Gnädigen, der

Herr Ernst, der jeden Spaß versteht, möchte sie mit etwas überraschen.“ Und schon war das Mädchen weg, während Herr Ernst seinen Hut auf das Wandbrett hing und seine Blase in Ordnung brachte. Anita kam selbst dem Besuch entgegen und sagte freundlich: „Es freut mich, Herr Ernst, daß Sie Spaß verstehen.“ Ernst kämpfte momentan mit einer Ansprache, ließ sich dann aber genügen, die dargereichte Hand stürmisch zu küssen und sprach: „Hier in dem Duft der glühenden Rosen aus dem Süden befindet sich der duftige Desferteur in Gestalt des blauen Seidenstrumpfes.“ Und bei diesen Worten erreichten sie des Zimmers Mitte, wo der Spiegelstisch mit seiner blauen Last eine eigene Sprache redete. Ernst blickte hin, brach in unbändiges Lachen aus und ließ Anita zu keinem Dankeswort kommen. „Gnädigste, das trifft sich großartig!“ sagte der Schlagfertige. „Ich habe mir auch erlaubt, auf diese Weise Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und lege mit tiefer Verehrung meine Spende zu den übrigen.“ Und voll Humor zog er einen blühblauen Seidenstrumpf aus dem duftenden Rosenkranz und legte alles frohgelaut auf den

Spiegelstisch. Anita dankte lachend und sagte: „Es ist doch ein schönes Gefühl, eine so verwöhnte Künstlerin zu sein — und nur deshalb ist es möglich, die große Kunst zu bewundern und dem Publikum zu schenken.“ Und herzlich dankbar drückte Anita die Hand des Spenders und lud ihn freundlich in die Plauderrede zum sitzen ein. Während Herr Ernst mit Anita über Liebe, Ehe und Verdruss plauderte, machte sich seine Ehefrau für einen Spaziergang bereit, um ihren alten Fox auszuführen. „Fox!“ rief Frau Ernst zärtlich nach ihrem Liebling. Doch Fox wollte nicht hören, sondern klaffte im dritten Zimmer unaufhörlich weiter. „Foxi — eiii!“ rief Frau Ernst und band die Masche ihres Capuchon fest. Nun war sie fertig, nahm das Mikidil und wollte gehen. Doch Fox hörte nicht auf zu bellen. „Ja, was hat denn das brave Hund — hat's ein Mauserl?“ Und schon war Frau Ernst im Zimmer, wo der Hund das Aschenloch des Ofens verbellte. „Maui drinnen?“ fragte wieder das Frauerl und klagte mit ihrem Stock ins Aschenloch. Ein kleines Mädchen sprang heraus, welches sofort der Hund erhaschte und damit voll Freude im Zimmer umherlief. Er kratzte das Papier mit seinen Krallen

los und siehe da — ein langer, blühblauer Seidenstrumpf kam zum Vorschein, mit welchem der Hund neuerdings das Zimmer umkreiste, damit schließlich vor seinem wuschelnden Frauerl stehen blieb und das verhängnisvolle Apportil mit treuherzigem Blick zu Füßen legte. Frau Ernst aber verstand jetzt keinen Spaß. Sie gab dem Hund mit dem Fuß einen Renner, daß er heulend in einen Winkel kroch und das blaue Pfand der Untreue voll Schreden liegen ließ. „Na wart! Stender,“ leuchtete sie, „heute kommt du mir nicht mehr aus!“ Mit furchtsamen Augen, den Kopf auf beide Vorderpfoten gelegt, hörte Foxi die Worte, nicht ahnend, daß dieselben nicht ihm, sondern seinem Herrl galten. Nach mühsamer Fassung sagte die Aufgeregte zum ängstlich winkernden Hund und ein teuflisches Lächeln entstellte ihre weißen Gesichtszüge: „Komm Foxi — mein Hundl, wir zwei wollen jetzt Testament machen. — Mein schönes Haus kriegt der Vierschuhverein für alte brave Hunderln, wo Foxi Hausherr sein wird — und die Hälfte vom großen Geld bleibt für Michi und Meichi . . . und die andere Hälfte geben wir dem Verein — für gebrochene Frauenherzen . . .“ (Schluß folgt.)

Ein jugendlicher Champion



Die erst 10 Jahre alte Dorothy Pogunt hält die Kinderweltmeisterschaft im Schwimmen und Kunstspringen.

Berichte der Ausschüsse.

2. Ausschuss: Referent GR. Stab e j berichtet u. a. lauten den Angelegenheiten über die Reorganisation der Zugänge für die Organe in Maribor. Das umfangreiche Referat wurde einstimmig angenommen und als Delegierte des Gemeinderates in einen diesbezüglichen Ausschuss die Herren Stab e j, Pet e j a n und T u m p e j gewählt.

Eine längere Debatte entwickelte sich über die Frage der Arbeitslosen in Maribor. Die Arbeiterkammer stellte einen Antrag, wonach die Börse von der Arbeiter- und Handwerkskammer sowie von der Stadtgemeinde erhalten und verwaltet werden soll. GR. D i l a t legte in längeren Ausführungen die gegenwärtige Lage dar und trat für den Vorschlag der Kammer ein. Der Ausschuss vertrat die Meinung, daß die Gemeinde allein die Arbeitsbörse übernehmen soll, erklärte sich Dr. M ü h l e i s e n dagegen, jedoch für eine entsprechende Subventionierung eintrat. Schließlich wurde der Ausschuss beauftragt, mit der Arbeiterkammer in Verhandlungen zu treten.

Die Frage eines Kinderhortes, die schon oft beraten wurde, scheint sich nun einer befriedigenden Entscheidung zu nähern. Nach dem Vorschlag des Ausschusses soll die Villa P a n g e r im Volksgarten zu diesem Zwecke herangezogen werden. Das Bauamt hat konkrete Pläne auszuarbeiten.

Der Vorschlag des deutschen Gemeinderatsklubs, wonach das Verkaufen von Gefrorenem und türkischem Honig auf den Straßen aus hygienischen Gründen verboten werden soll, wurde abgewiesen, da dazu keine rechtliche Grundlage vorhanden ist.

3. Ausschuss: Referent Dr. K a e. Prinzipiell wurde beschlossen, daß über die Vergütung der Wohnungen in den Neubauten der Gemeinderat zu entscheiden habe, der auch gleichzeitig die Höhe des Mietzinses festsetzt.

Die von der Bezirksvertretung vorgeschlagene Reparatur der Kobrezka cesta kann demalen nicht durchgeführt werden. Es ist aber bereits eine Regulierung der Straße im nächsten Jahre vorgesehen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, daß zu kommunalen Beschäftigungen jedesmal ein Vertreter des Gemeinderates, bzw. der in Betracht kommenden Sektion beigezogen ist.

4. Ausschuss: Referent Vizebürgermeister Dr. P i p o l d: Für die Regulierung der R r t n a u l i c a auf ein Kredit von 85.000 Dinar bewilligt.

Ueber die finanzielle Seite des bereits in der letzten Sitzung beschlossenen Baues eines neuen Schulgebäudes (Volksschule und Bürgerschule) in der Magdalena-Vorstadt entspann sich eine längere Debatte.

Aus dem Berichte des Referenten Herrn Dr. P i p o l d konnte entnommen werden, daß sich die Baukosten für das neue Gebäude auf 4 1/2 Millionen und die Kosten für die Einrichtung auf 1 1/2 Millionen Dinar, die Gesamtkosten also auf 6 Millionen Dinar belaufen werden. Die Verhandlungen, die

bereits mehrere Jahre mit den Umgebungs-gemeinden zwecks Unterstüfung des Baues geschlossen werden, haben bisher noch zu keinem positiven Erfolge geführt. Man beschloß daher, mit der Bezirksvertretung in Fühlung zu treten, die sich auch schon bereit erklärte, für den Bau des neuen Schulgebäudes den Betrag von 1 1/2 Millionen Dinar beizusteuern. Im heurigen Jahre hat die Bezirksvertretung bereits den Betrag von 100.000 Dinar für diesen Zweck in ihr Budget aufgenommen. Für einen längeren Zeitraum lassen die Bezirksvertretung bezw. deren Rechtsnachfolger, d. h. die in der Verfassung vorgesehenen Bezirksversammlungen, mit Rücksicht auf die Verentschaft, die auch bei den übrigen Bezirksvertretungen besteht, rechtlich nicht verpflichtet werden. Der Gemeinderat würde sich daher im Falle der Verweigerung einer weiteren Subventionierung des Baues von Seiten der Bezirksvertretung zu einer Retorsion (z. B. Ausschließung sämtlicher Schullinder aus der Umgebung von den Schulen der Stadt) genötigt sehen. Einzig und allein dieses Mittel stehe der Gemeinde zur Verfügung, die Amortisation der 1 1/2 Millionen Dinar sicherzustellen. Herr Dr. P i p o l d betont ferner, daß von sämtlichen 3600 Kindern, die die Schulen der Stadt besuchen, 600 aus der Umgebung seien. Die neue Volksschule werde in erster Linie für die städtischen Kinder bestimmt sein, während aber die Bürgerschule auch von der Umgebung stark beansprucht wird.

GR. P r i m e r trat aus finanziellen Gründen gegen den Bau auf, da diese Schule in erster Linie für die Kinder aus der Umgebung bestimmt wäre und es nicht angehe, daß die Stadtgemeinde für diese aufkomme.

GR. Dr. S t r m e k gab ein übersichtliches Bild über die Lage unseres Schulwesens

und hob die Notwendigkeit eines neuen Schulgebäudes hervor.

Nach längerer Debatte wurde die Finanzierung des Baues mit 30 gegen 4 Stimmen beschlossen. Zu diesem Zwecke wird eine Anleihe ausgeschrieben werden.

Dem Trabrennverein wurde eine Unterstüfung im Betrage von 3000 Dinar bewilligt. Der Betrag ist als Rennpreis der Stadt Maribor auszugeben.

Die Regelung der Beziehungen zwischen der Stadtgemeinde und dem Berschönerrungsverein wurde nach kurzer Debatte genehmigt.

Da die Straßenaufgaben von der Gemeinde vollkommen beansprucht wird, wurde beschlossen, der Bezirksvertretung den feinerzeit zu leistenden Betrag (100.000 Dinar) zurückzugeben, so daß die Straßenwerke alleiniges Eigentum der Gemeinde wird.

Für die Adaptierung der Kanäle zur Umleitung am Stadtmagistrate wurde ein Kredit von 48.000 Dinar bewilligt.

U. a. wurde auch die Anschaffung eines Sprengautos beschlossen. Das Auto wird gleichzeitig als Lastenfuhrmittel und als Feuerlöschgerät verwendet werden.

Zwecks Vergrößerung des städtischen Besorgungshauses wird das Bauamt beauftragt, diesbezügliche Pläne auszuarbeiten.

Für die Exkursion der Handelschule e nach Oesterreich wurde ein Beitrag von 1000 Dinar bewilligt.

Nach Erledigung noch einiger laufender Angelegenheiten schloß der Bürgermeister um 21 Uhr die Sitzung, worauf noch eine geheime Sitzung stattfand.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 12. Mai.

Sperre der Betrinjska ulica!

Der Stadtmagistrat Maribor gibt bekannt, daß ab Montag, den 17. Mai 1926 die Betrinjska ulica zwischen dem Glavni trg und der Jurčičeva ulica infolge Herstellungsarbeiten (Kanal- und Pfisterarbeiten) auf die Dauer von drei Monaten für jeden Wagenverkehr abgesperrt bleibt.

Die Hausbesitzer in dieser Gasse werden aufmerksam gemacht, sich die nötigen Bedürfnisse rechtzeitig zu verschaffen bzw. die notwendige Zu- und Abfuhr noch vor dem 17. Mai zu besorgen.

m. Promotion. Vergangenen Samstag wurde an der Ljubljana-Universität Herr Mirko P r o l i h, Sohn des Professors der hiesigen Realschule, Herrn Lukas Proh, zum Doktor der Rechte promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Donnerstag (Himmelfahrt), den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der evangelischen Christuskirche ein Fest Gottesdienste stattfinden.

m. Eröffnung der Ausstellung der Lehrungsarbeiten. Donnerstag, den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Turnhalle der Bürgerschule in der Kretova ulica die Ausstellung der Lehrungsarbeiten eröffnet. Die Arbeiten, die mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet sind, zeugen von dem ernststen Willen und dem Streben der Lehrlinge und werden ein hübsches Bild von dem Fortschritte der Lehrlinge bieten. Das Publikum möge durch zahlreiche Besuch sein Interesse bekunden, um dadurch die Lehrlinge zur weiteren Ausdauer anzuspornen. Die Ausstellung wird von Donnerstag bis Sonntag den 16. Mai geöffnet sein. Eintritt frei. Freiwillige Spenden werden zu Gunsten der gewerblichen Fortbildungsschule dankend entgegen genommen.

m. Die nächste Schwurgerichtssession beginnt am 7. Juni l. J. Am 11. Juni gelangt die bekannte Mariborer J o l i a f ä r e zur Verhandlung. Insgesamt sind 12 Personen angeklagt, für welche nicht weniger als 8 Advokaten die Verteidigung übernommen haben.

m. Generalversammlung des Vereines der Notariats- und Advokaturbeamten. Vergangenen Sonntag fand im Hotel Halb-Widl die heurige Generalversammlung des Vereines der Notariats- und Advokaturbeamten statt. Nach dem Tätigkeitsbericht und dem Berichte der Funktionäre wurden zum Obmann des Vereines abermals Herr Dragotin G i l d e r t und in den Ausschuss folgende Herren gewählt: Franz P r o b l o n e, Stefan M e d v e d, Alois M a r o v e c, M. P l a n i n e k, E. J a n c a r, R. P o s c h i j; zu Stellvertretern: M. R a t a r, A. K o t n i k, Fr. K e z m a n, Referenten: L. M a l a r und der Notariatskandidat Vladimir J e z o v s e k. Sonntags, den 16. d. M. wird der Verein gemeinsam mit den Kollegen in Celje und Ptuj einen Ausflug über Poljane, Kostričnica nach Rogaska Slatina unternehmen.

m. Die heurigen Trabrennen finden am 3. und 6. Juni statt.

m. Das Konzert der Schüler der Frau Franz Brandl findet, wie bereits berichtet wurde, Freitag, den 14. d. M. um 20 Uhr im großen Kasinoaal statt. Hierbei werden folgende Schüler und Schülerinnen auftreten: Bert Z i s e l, Marko D e r n o v s e k, Sigi S m o n i g, Rado S o s t a r i k, Helga R e i f e r, Janka D e r n o v s e k, Milan B o d e n i k, Josef H o l z i n g e r, Erika D r u z o v i k, Hannu D r n i k, Christl M o h o r k o, Heinrich D r u z o v i k, Franz G i c h o d i. Mit Rücksicht auf die kleinen Kinder, die hier anwesend sein werden, beginnt das Konzert pünktlich zur festgesetzten Stunde. Kartenverkauf bei Herrn Josef D ö f e r, Ulica 10. oktobra 2.

m. Unterstützungsverein der Blinden. Alle jene, die mit dem Zirkular des Unterstützungsvereines der Blinden auch einen Erlagschein erhalten haben, mögen sich mit irgendetwelcher Gabe der so künftigen Blinden erinnern. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit herzlichstem Dank entgegen genommen. Die Blinden sind fest überzeugt davon, daß die Bitte nicht verschlossene Herzen finden wird.

m. Selbstmordversuch. Dieser Tage versuchte ein Mann, namens Karl P i s l, in die Drau zu springen, nachdem er vorher ziemlich dem Alkohol geschuldet hatte. Er wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und nach dem Polizeiarrest adgeführt, wo er nach einem gesunden Schlaf wahrscheinlich nicht mehr an ähnliche Absichten denken wird.

Hunyadi János

das berühmte Ofler Bitterwasser eignet sich vorzüglich für Frühjahrskuren. (Entfettungs- und Stoffwechsellagen). 3-4 Wochen hindurch täglich 1/2 bis 1/4 Glas am besten früh nüchtern und etwas gewärmt genommen.

m. Journalistenklub in Maribor. Am Freitag, den 14. d. M. um 17 Uhr in der „Belita kabarna“ wichtige Klubführung.

m. Autoverbindung Maribor — Slatina Radenci — Murška Sobota. Das Bad Slatina Radenci (Matsch) beobachtet mit 16 d. Auto-Gesellschaftsmitglieder zu veranstalten. Die Kosten derselben sind pro Person ab Maribor mit Din. 150.—, ab Murška Sobota mit Din. 110.— festgesetzt. In diesem Betrag sind inbegriffen: die Hin- und Rückfahrt, Mittag-, Abendessen, Mineralwasserbad samt Wäsche und Bedienung und Zutritt zu verschiedenen Belustigungen. Die Abreise beginnt mit 16. Mai l. J. und würde an diesem Tage, falls sich eine genügende Anzahl Interessenten meldet, die erste Fahrt stattfinden. Dieser Autoverkehr würde jedoch — nur Sonntags — bis Ende September 1926 dauern. Mehr sagen Blafate und Flugzettel. — Anmeldungen nur bis 15. d. M. 12 Uhr.

m. Aufseherregende Eifersuchtszene. Am 11. d. M. abends fielen sich am Glavni trg zwei Frauen in die Haare, wobei die in der Dajnkova ulica wohnhafte E. G. von ihrer Rivalin zu Boden geworfen und herabgeschlagen und mit Füßen getreten wurde, daß sie von der Rettungsdienst ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

m. Invalide, Witwen und Waisen werden zur Probeveranstaltung, die Sonntag, den 16. Mai im Gasthause D r o v i c k, Betrinjska ulica 24, stattfindet, eingeladen.

m. Verloren. Am 12. d. vormittags wurde auf dem Wege vom Volksgarten nach dem Glavni trg eine silberne Armbanduhr verloren. Der Finder wird gebeten, selbe im Gasthaus „Ljubki vrt“ (Volksgarten) abzugeben.

m. Wetterbericht. Maribor, 12. Mai, 8 Uhr früh: Luftdruck 730, Barometerstand 740, Thermohygroskop -25, Maximaltemperatur +16, Minimaltemperatur +8, Windstärkung 0, Niederschlag 0.

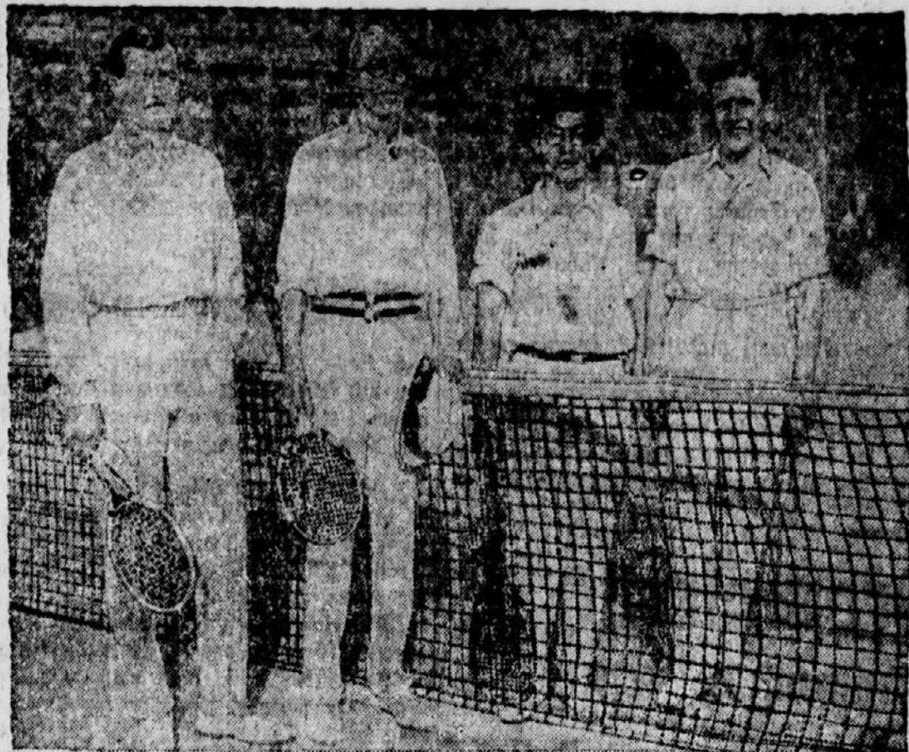
m. Auktionsmarkt vom 10. Mai. Heute wurden 27 Pferde, 8 Stiere, 120 Ochsen, 400 Kühe, 24 Kälber, zusammen 579 Stück aufgetrieben. Der Verkehr war sehr reger und auch die Kauflust ziemlich groß. Es wurden 308 Stück, hievon 17 nach Oesterreich und 37 nach Italien, verkauft. Hierbei wurden folgende Preise gezahlt: Für Mastochsen (Se-

Angelsächsische Kindermentalität



Eine fünfjährige Schauspielerin. Aucassin und Nicolet, die berühmte altfranzösische Liebesgeschichte, wurde im Remhorter Deutscher-Theater von Kindern bekannter Schauspieler, Schriftsteller u. anderer Künstler unter großem Beifall des Publikums aufgeführt.

Könige beim Tennis



Während des Aufenthaltes des Königs von Schweden in Nizza fand ein Tennisspiel zwischen dem König und dem zweiten Sohn des Kaisers von Japan, Prinz Chichibu, statt. — In der Mitte König Gustaf und Prinz Chichibu.

bendgewicht) 8—9, Halbmaastochsen 7.50—8, Zuchtstiere 7.50—8, Schlachtstiere 4.50—8, Schlachtmastkühe 6—7.50, Zuchtkühe 5.50 bis 7.50, Kühe zur Wurstherzeugung 3—5, Melkkühe 6—7.75, trächtige Kühe 6—7.75, Jungvieh 5.75—9 Dinar. Unter den Schlachtmastkühen wurde eine, die besonders schön und umfangreich war, zu 11 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht verkauft.

m. Heu- und Strohmarkt. Heute wurden 15 Wagen Heu, 3 Wagen Grummet, 5 Wagen Stroh und 1 Wagen Streu auf den Markt gebracht. Für Heu wurden 65—85, für Grummet 75, für Stroh 40—50 und für Streu 37.50 Dinar per 100 kg. bezahlt.

m. Spende. Herr J a w u r e l, Jahntechner in Maribor, spendete für den Mannschaftsfond der Freiwilligen Feuerwehr 30 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Neue Kurse für Maschinensreiben, Slowenische und deutsche Stenographie, Buchhaltung. Slowenisch und Deutsch beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte täglich im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 4743

*** Zum Frühschoppen** und abends am Donnerstag den 13. d. Konzert der Kapelle „Drava“ im Gasthause Anderle. — Bei schöner Witterung nachmittags bei der „Linde“ (Radwanje) Konzert. 4777

*** Klavierkonzert mit Künstler-Einlagen** heute Freitag in der Velika kavarna. Sonntag Klub-Bar neues Programm. In Vorbereitung großes Tennisspiel. 4757

*** Café Stadtpark.** Täglich konzertiert: das erstklassige Trio „Muser“ nachmittags und abends bei jeder Witterung. Das Lokal ist abends geheizt und mit Doppelpfen belegt. 4749

*** Garteneröffnungskonzert** heute abends (Donnerstag) im Hotel Halbwidl. Zum Frühschoppen Kapelle K. Bednik. Abends: Kapelle der Eisenbahn-Arbeiter und Angestellten. 4772

*** Gasthaus Kirbiš, Aleksandrova cesta 79,** heute den 13. Mai Wiederholung des Frühschoppen- und Abendkonzertes mit dem Quartett Richter. 4763

*** Am Donnerstag den 13. d. findet in Schrei's Gastwirtschaft (Zelenem vencu) ein Bachendelschmaus statt. Vorzügliche Weine, prima Gökberber. Hausmeh. reifen. Es bitten um zahlreichen Besuch Alois und Josefina Schrei. 4775**

*** Die Freiwillige Feuerwehr von Studenci** veranstaltet am Sonntag, den 16. Mai d. J. im Gastgarten des Herrn Franz St u m p f in Studenci ein großes Frühlingsfest, verbunden mit vielen Belustigungen. Die Musik besorgt die Pädagogische Feuerwehrkapelle. Beginn um 15 Uhr. Da der Reingewinn dem Turbinenfond zufließt, bietet um einen zahlreichen Besuch der Aus-schüß. Nr. 356.

Ferner fand man in Lancoba das bei Pluj ein r ö m i s c h e s G r a b. Es war dies ein einfacher Sarkophag aus Kolloser Mergel. Das noch gut erhaltene Grab untersuchten für den Museumsverein die Herren Konservator B. S t r a b a r und Prof. S o v r e.

p. Zum Präsidenten der Reifeprüfungskommission am hiesigen Staatsrealgymnasium wurde Herr Dr. Fr. K o r u n ernannt.

p. Geistliche Nachricht. Herr Leopold M o n, bisher Kaplan in Sv. Lovrenc a. d. Draufelde, wurde zum Provisor in Sloperce ernannt.

p. Ein neues photographisches Atelier in unserer Stadt. Der bekannte Mariborer Photograph Herr V l a s i hat dieser Tage in der Presernova ulica eine Filiale eröffnet, die die ganze Woche geöffnet ist.

p. Errichtung einer modernen Autogarage. Der hiesige Mechaniker Herr P r o s n i k hat mit dem Baue einer modernen Autogarage im Hofe der alten Kaserne begonnen.

p. Marktbericht. Der Auftrieb des letzten P f e r d e- und R i n d e r m a r k t e s belief sich auf 144 Pferde(davon 23 Fohlen), 106 Ochsen, 310 Kühe, 8 Stiere und 164 Stück Jungvieh. Die Nachfrage war gering. Für 1 Kilogramm Lebendgewicht wurde gezahlt: Ochsen 7—9, Kühe 3—7, Kälber 10 und Stiere 7—8 Dinar. — Der S c h w e i n e m a r k t war etwas lebhafter. Von 327 aufgetriebenen Schweinen wurden 160 an den Mann gebracht. Der Preis für ein Kilogramm Lebendgewicht belief sich auf 9—12 Dinar.

Nachrichten aus Celje

c. Todesfall. Am 10. d. M. starb in Breg bei Celje die 77jährige Gattin des pensionierten Amtsdieners der hiesigen Bezirks-Hauptmannschaft Frau Josefin G o s p o d a r i c.

c. Volksumiversität. Vergangenen Montag veranstaltete die hiesige Volksumiversität im Lehrzimmer der hiesigen Handelschule einen hochinteressanten Vortrag über die Osterreise der „Probuda“ in die italienischen Städte Florenz, Rom, Neapel, Venedig. Der Vortrag wurde vom Oberlehrer der städtischen Volksschule Herrn B i j a k mit Lichtbildern gehalten. Der Besuch war außerordentlich zahlreich. Wegen des umfangreichen Materials wird der Vortrag in acht Tagen fortgesetzt. Mit diesem Vortrage wird die diesjährige Vortragssaison abgeschlossen.

c. Warnung! Das hiesige Elektrizitätswerk verlobt einen Aufruf an die Konsumenten des elektrischen Stromes bezüglich Anlaufes von elektrischen Birnen und sonstigem Material. Laut Art. 39 der Stromabgabebestimmungen ist der Bezug von elek-

trischen Gebrauchsgegenständen einzig und allein vom städtischen Elektrizitätswerk gestattet. Konsumenten, bei denen nicht vom städtischen Elektrizitätswerk gestempelte Birnen vorgefunden werden, wird mit 1. Juni d. J. der Strom entzogen. Aus diesem Grunde tritt mit diesem Tage eine Kontrollkommission in Aktion, deren Aufgabe darin besteht, Uebertretungen gegen die erwähnte Verordnung festzustellen.

c. Wiedereröffnung der früheren Delikatessenhandlung Trece & Mahn'a. Wie verlautet, wird das Lokal der früheren Firma T r e c e & M a h n ' a (Delikatessenhandlung), die in Konkurs geraten war, in Kürze wieder eröffnet. Um das zwei Monate hindurch leerstehende Lokal bewarben sich zahlreiche Interessenten. Dasselbe wird nun an die Schwiegertochter der Delikatessenhändlerin Frau C a m p a r u t t i in der gleichen Gasse, Frau Roja C a m p a r u t t i, vergeben. Letztere gedenkt darin abermals eine Delikatessenhandlung einzurichten.

Nachrichten aus Dravograd

g. Trauung. Dieser Tage wurde Herr Hans S c h u l e r, Besitzer in St. Magdalena, mit Frä. Wini S o r b u s, Besitzertochter in St. Magdalena, getraut. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

g. Todesfall. Dieser Tage starb hier Frau Gertrude S l i v n i k a r, Besitzerin in Dravograd, im Alter von 73 Jahren. Die Verstorbene war schon längere Zeit kränzlich und mußte seit Weihnachten das Bett hüten. Sie erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und Verehrung.

g. Aus dem Staatsdienste. Der hiesige Tierarzt Herr Paul D o l e n e wurde in die 7. Gruppe der 1. Kategorie befördert.

g. Uebergabe der Gemeindeangelegenheiten und Wahl der neuen Funktionäre. Vergangenen Donnerstag fand die Uebergabe der Gemeindeangelegenheiten an die neugewählte Gemeindevorstandung statt. Gleichzeitig wurde auch die Wahl der Funktionäre vorgenommen. In den Ortskulturrat wurde hiebei gewählt: Franz P e c n i k, Konrad J o v s e n a k, Paul P o n d e l j a k; Stellvertreter: Guidon K a i f e r; in das Ehrenschiedsgericht: Michael M b r o z, Rajetan B o l j und Franz G a r m u s. Für sanitäre Angelegenheiten wurden folgende Herren bestellt: Ivan K u r a s, Viktor P e c n i k und in die Schätzungs-Kommission der Marktgemeinde: Michael M a b r o z, Bürgermeister und 1. Gemeinderat und Paul P o n d e l j a k, 2. Gemeinderat.

g. Eine neue Tischlerei in Dravograd. Wie man erfährt, wird Herr D i e t u e r, Tischlermeister in Slovenska, nach Dra-

Nachrichten aus Ptuj

Unsere Stadt ohne modernen Rettungsdienst

Anlässlich des sonntägigen bedauerlichen Unglücksfalles auf dem Sportplatz hinter der Gasanstalt fiel wohl manchem Anwesenden der Mangel eines der Zeit entsprechenden R e t t u n g s d i e n s t e s auf. Der Verunglückte mußte längere Zeit auf dem Sportplatz verweilen, bis endlich der S a n i t ä t s h a n d w a g e n eintraf, der sich noch dazu, wie wir bereits berichteten, in einem so ekelhaften Zustande befand, daß man darob alleits entrüstet war.

Kein Wunder also, wenn man sich nun auch, in unserer Stadt mit ihren über 4000 Menschen zählenden Bevölkerung mit der gewiß sehr aktuellen Frage zu befassen begann, wie die Einrichtung eines modernen, der Zeit entsprechenden Rettungsdienstes, wie er fast in allen fortschrittlichen Gemeinwesen bereits besteht, in absehbarer Zeit durchgeführt werden könnte.

Jedenfalls wäre die F r e i w i l l i g e F e u e r w e h r, wie dies auch sonst überall der Fall war und ist, dazu berufen, in dieser krennenden Frage die Initiative zu ergreifen und die nötigen Schritte einzuleiten.

Da ein moderner Rettungsdienst im Interesse der gesamten Bevölkerung unse-

rer Stadt und der näheren sowie fernerer Umgebung gelegen ist, würde sich zweifellos auch unsere Stadtgemeinde für die Sache interessieren und sie nach Möglichkeit unterstützen. Wir weisen bei dieser Gelegenheit nur darauf hin, daß z. B. in Desterreich auch alle kleineren Orte, mit geringerer Bevölkerungszahl als unsere Stadt, Rettungsautos unterhalten, obwohl dort ein diesbezüglicher Mangel viel weniger fühlbar wäre. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß sich die Ausgaben für die Einrichtung eines modernen Rettungsdienstes mit Hilfe der Einnahmen, die bei Ueberführung von vermögenden Lebenden usw. naturgemäß eingehoben werden, allmählich amortisieren würden. Die größeren Ertragsgaben erscheinen jedoch durch den eminent kulturellen Wert gewiß gerechtfertigt!

Interessante historische Funde

Dieser Tage wurden in der Stadt und in der Umgebung zwei interessante historische Funde gemacht.

Als der hiesige Tischlermeister Herr P o t r e sein altes Haus auf dem Erbsti trg 7 abtragen ließ, fand man auf dem Grunde drei alte G e l d m ü n z e n mit den Jahreszahlen 1760, 1800 und 1812. Daraus kann geschlossen werden, daß das betreffende Haus bereits über 100 Jahre alt war.

Große Ausgrabungen aus der Römerzeit in Köln



Bei den Erweiterungsarbeiten des Stadions in Köln wurden die Grundmauern einer römischen Siedlung aus der Zeit um etwa 50 n. Ch. freigelegt. Der Gutshof hat einen Durchmesser von 250 Meter, das Herrenhaus eine Front von 51 Meter. Speicher, Stallgebäude, Vorratsräume, tiefe Keller, Bader- und Entwässerungsanlagen sind vorhanden

gewesen. Im ganzen sind bisher 8 Gebäude, nur 25 cm. unter dem Erdboden liegend, zutage gefördert worden. Es handelt sich also um die bisher umfangreichste Ausgrabung in Deutschland aus der Römerzeit. Die Arbeiten stehen unter der sorgfältigen Leitung der römischen Abteilung des W a l t e r R i c h a r d M u s e u m s in Köln.

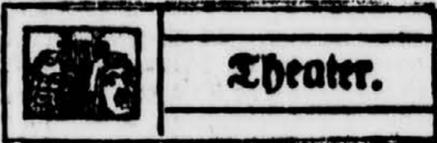
Lograd überleben und dabei eine eigene Tischlereiwerkstatt eröffnen. Dadurch erhält Drovograd die v i e r t e Tischlerei.

Aus Slovenjgradec

e. Trauung. Dieser Tage fand in Stari trg bei Slovenjgradec die Trauung des Herrn Anton U e b l, Gastwirt und Kaufmann, mit Fräulein M e r a v l j a t aus Eb. Primon bei Rugenica, statt. Fräulein M r a v l j a t entstammt einem alten, weit und breit bekannten Bacherergeschlechte. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

e. Todesfall. Am 8. Mai starb in Slovenjgradec Herr F. A s m a n, Ledererhilfe der Firma Franz K a b e r P o t o s h n i g. Der Verstorbene diente 40 Jahre hindurch der Firma und genoss das vollste Vertrauen. Auch bei seinen Kameraden war Herr A s m a n beliebt und geachtet.

e. Zu den Lederdiebstählen. Wie bereits berichtet, gelang es der Gendarmerie, den jahrelangen Lederdiebstählen in der Lederfabrik Franz K a b e r P o t o s h n i g auf die Spur zu kommen. Nach der Voruntersuchung der einzelnen verdächtigten Personen stellte es sich heraus, daß der Gesamtschaden, den die Firma erleidet, die Summe von 150.000 Dinar weit übersteigt und sich auf ungefähr 600.000 Dinar belaufen wird. Die Nachforschungen sind noch im Gange, da von den Verhafteten immer neue Mitwisser angelesen werden.



Nationaltheater

Repertoire:

- Mittwoch**, den 12. Mai um 20 Uhr: „Der Dampfmann“ und „Am Brunnen“. Ab. 11. (Coupons). Zum letzten Male in der Saison.
- Donnerstag**, den 13. Mai um 20 Uhr: „Der Bullen“. Ab. 8. (Coupons). Zum letzten Male in der Saison.
- Freitag** den 14. d. geschlossen.
- Samstag** den 15. d. um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“, Ab. 6.
- Sonntag** den 16. Mai um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“.

Kino

Burg-Kino.

Ab morgen Mittwoch den 12. bis einschl. 16. Mai wird der berühmte und erfolgreiche herrliche Film „Die Liebingsfrau des Maharadscha“ mit Gunnar Tolnäs und Karina in den Hauptrollen vorgeführt. Dieser Film hat eine beispiellose Eroberungstour in Europa hinter sich und beschäftigte wochenlang die Kinos der Großstädte. Seine interessante und packende Handlung (9 Akte) ist ein indischer Liebesroman von seltenem erotischen Reiz. Gunnar Tolnäs und Karina Bell spielen darin mit großer Meisterschaft und künstlerischen Erleben die Hauptrollen. Diesen großartig gelungenen Jubiläumsfilm „Gunnar Tolnäs“ sollte niemand veräumen. Die Eintrittskarten sind wegen der enormen Anschaffungskosten mäßig erhöht. Vorverkauf der Karten an Werktagen ab 17 Uhr, am Sonn- und Feiertag ab halb 1 Uhr. Im erstklassigen verstärkten Orchester wird die künstlerische Wirkung des Films noch erhöht.

Apollo-Kino.

Ab Dienstag den 11. bis einschließlich Donnerstag den 13. Mai: „Peter Pan“, ein wunderbares Märchenpiel in 8 spannenden Akten. Einzigartige Ausstattung und glänzende Regie. Sehenswert für jedermann, jung wie alt. Um 4 Uhr nachmittags Familienvorstellungen. Um 4 und halb 7 Uhr spielen die Kinder die halben Eintrittspreise.

Ein Film von köstlicher Handlung, frischer Herzinnigkeit und doch tiefem Wert ist „Peter Pan“.

den jetzt das Apollo-Kino am Programm hat. Es ist zwar ein Märchen, aber wer glaubt,

der Film sei nur für die Kleinen, der täuscht sich. Denn auch der Erwachsene erlebt ein köstliches Stund Freude, wenn er sieht, daß der lustige Bube „Peter Pan“, nur um ewig ein Kind zu bleiben, lieber auf die Annehmlichkeiten eines häuslichen Familienlebens, auf das Förteln einer Mutter verzichtet und hinaus flieht in den sagenhaften Wald, zu seinen Nixen, Feen und Kobolden. Von wunderbarem Reiz sind die Bilder, wo Peter den drei Geschwistern das Fliegen lehrt, sie hinausführt in das „Wunderland“, darinnen dann die kleine Wendy die „Mutter“ spielt und die „verlorenen Knaben“ betreut. Dramatisch kernlos die Episode mit dem Piratenhauptide, den Peter auf köstliche Weise zur Strecke bringt. Der ganze Film zeigt in seinem Tier- und Menschenleben, in

seinem Wunderwalde eine glanzvolle Regie, die auf jedes gromütvolle Herz durch die geschaffenen wunderbaren Szenen und Bilder mächtig einwirkt. Zu bewundern ist vor allem das Spiel Peter Pans und seiner Gespielin, sowie der übrigen Kleinen, die oft und oft durch ihren herausragenden Ernst und herzlichen Lächern herausfordern. Wirklich ein Film, der in seiner ganzen Aufmachung es ehrlich verdient, ohne Unterschied von groß und klein bewundert zu werden.

Die Leitung des Apollo-Kinos hat übrigens eine ganz praktische Neuerung eingeführt, die bei der Filmvorführung eine große Zeitersparnis bedeutet: die slawischen sowie deutschen Bildertexte erscheinen nun g l e i c h z e i t i g, untereinander in zwei Zeilen geteilt, auf der weißen Leinwand.

Für die Frauwelt Moderne Damenhüte



Von links nach rechts: Hochelbesebener Strohhut mit gleichfarbigem Seidenband und drei orangefarbenen Emailnadeln. — Hut aus schwarzem und fischrotem Seidenband mit Bijouterieschmuck. — Brauner Strohhut mit gleichfarbigem Seidenband und einer gestickten grün und grau bemalten Crepe de Chine-Schleife.

Gedanken über die vermännlichte Dame

Nicht jede Ungezogenheit ist männlich, es soll auch gut erzogene Männer geben.

Der Smoking, der bekanntlich nach smote rauchen heißt, soll nun, da ihn die Dame trägt, in smoking umbenannt werden.

Je männlicher sich eine hübsche Frau kleidet, desto weiblicher wird ihr Reiz.

„Komm' her — Männern zart entgegen, du gewinnst sie auf mein Wort.“ (Frei nach Goethe.)

Schminke dich nicht öffentlich, man könnte dich für eine Frau halten.

Die Dame wird den Smoking auf dem Vormittagskorsos tragen. Fände man es eben so schwerföndlich, wenn ihr dort ein kleiner von großen Crepe-Georgette-Abendkleid den Hof machen würde? („Moderne Welt“, Wien.)

Wo gibt es die meisten Frauen?

In E u r o p a, denn hier kommen auf 1000 männliche Personen 1024 weibliche. In A m e r i k a kommen auf 1000 männliche Personen nur 973, in A f r i k a nur 908, in A s i e nur 952 und in A u s t r a l i e n gar nur 958 weibliche Personen. Hier gibt es demnach die wenigsten Frauen. In Europa überwiegen die Frauen vornehmlich in P o r t u g a l, N o r w e g e n, G r o ß b r i t a n n i e n, D ä n e m a r k, S c h w e d e n und S p a n i e n; die wenigsten Frauen gibt es in J a p a n, S i e n, F r a n k r e i c h, U n g a r i e n und G r i e c h e n l a n d. In den außereuropäischen Staaten überwiegen — wie die obigen Zahlen zeigen — überall die Männer. Nur M e s s i c o hat einen Männerüberschuß. Am bedeutendsten ist der Männerüberschuß in K o r e a und in B r i t i s c h - A u s t r a l i e n. Zur Tatsache, daß in Europa die Frauen häufiger sind als

die Männer, steht der Umstand in Widerspruch, daß mehr Knaben geboren werden als Mädchen, doch erklärt sich das bestehende Geschlechtsverhältnis daraus, daß die Sterblichkeit der Männer größer ist als die der Frauen, und daß ferner jene mehr Gefahren ausgesetzt sind als die Frauen.

Wo nur an einem Tage im Jahre geheiratet werden darf

Eine merkwürdige Sitte besteht in dem kleinen Ort P l o u g a s t e l in der Bretagne in Frankreich. In diesem Ort nämlich schon seit uralten Zeiten das Heiraten nur an einem e i n z i g e n Tag im Jahre erlaubt. Wenn auch das französische Gesetz wie für alle anderen Orte des ganzen französischen Staates so auch für Plougastel gilt, so fügen sich doch alle Heiratslustigen des kleinen Marktlebens willig der alten kirchlichen Bestimmungen, die anordnet, daß alle Brautpaare des Ortes zu gleicher Zeit am gleichen Tage ihre Ehe schließen müssen. Der Hochzeitstag von Plougastel ist der Tag der heiligen F r a n z i s k a, der Schutzpatronin des Ortes. Natürlich ist die alljährliche Massenhochzeit für die Bevölkerung der Ortschaft ein großes allgemeines Volksfest. Zu dieser Hochzeitsfeier sind alle Einwohner geladen und es gibt so leicht keinen, der sich von der Teilnahme ausschließt. Man freut sich auf den Hochzeitstag schon das ganze Jahr und an ihm ruht alles berufliche Leben in Plougastel.

Schon in früher Morgenstunde versammeln sich alle Paare, die an diesem Tage getraut werden sollen, in Anwesenheit der gesamten Einwohnerschaft auf dem Marktplatz. Sobald alle Brautpaare versammelt sind, ziehen sie in einer riesigen Prozession, der sich alle Bürger anschließen, zum Ortsvorsteher, um dort die Ziviltrauung vollziehen zu lassen. Nach Beendigung dieser Handlung marschieren die Brautpaare mit ihren Angehörigen unter Vorantritt einer Musikkapelle dreimal um den ganzen Ort, wobei der Zug natürlich wieder von der ganzen Bevölkerung begleitet wird. Der Zug endet an der Kirche, in der der Priester die kirchliche Trauung aller Brautpaare vollzieht.

Daran schließt sich dann das große Hochzeitsmahl, das öffentlich unter freiem Himmel auf dem Marktplatz stattfindet. Die Zahl der Brautpaare erreicht manchmal eine ziemlich hohe und es ist schon vorgekommen, daß gleichzeitig gegen s i e b z i g Ehepaare auf dem Hochzeitsstage von Plougastel stattgefunden haben.

Nützliches und Praktisches

h. Lachsruhe reibe man nach dem Abbürsten mit fetter Milch ab und trockne sie mit einem wollenen Lappen gut nach. Sie werden dann wieder ausgezeichneter glänzen.

h. Blumen lange frisch zu halten. Freunde lebender Blumen im Zimmer werden schon oft ein Mittel erlernt haben, den Blumen länger frisch zu erhalten. Ein weniger langer Mittel hierfür ist es, in jede Vase einige Kupferfeilspäne zu tun. Wenn man nicht in der Lage ist, sich Kupferfeilspäne zu verschaffen, so kann man auch Kupfermünzen nehmen, die etwa dieselbe Wirkung haben. Da diese aber nicht aus reinem Kupfer bestehen, sind Kupferfeilspäne besser. Gärtner verwenden vielfach Aspirintabletten. Nahezu alle Blumen, auch solche die sehr empfindlich sind, bleiben sehr lange Zeit frisch, wenn man im lauen Wasser eine Aspirintablette löst und die Lösung in die Vase schüttert.

h. Perlmutter-gegenstände dürfen niemals mit Seife gereinigt werden, sondern nur mit weichem Ton und Wasser, da die Seife die schöne Politur wegnimmt.

h. Das Reinigen der Tapeten geschieht gewöhnlich durch Abreiben mit altem Brot. Besser bewährt hat sich folgendes Verfahren: Man kehrt die Tapete erst mit einem sauberen Besen ab und reibt sie dann strichweise mit einem wollenen Lappen nach, den man in grobe Hafergrütze taucht.

Witz und Humor.



Das Einspännerpferd: „Jesaja, mach der Sieb' kriegt ham, daß a so rennt!“ („Bela Mele“).



„Waren Sie schon einmal in einem Separé?“ — „Ja, aber nur als Mädchen.“



„Mir scheint, er weiß auch schon, daß Perlenkähne die haltbarsten Stiefel sind.“

Sport

Sportprogramm für Donnerstag Maribor.

15 Uhr: 1. SK. Maribor — NSK. Primorje, Damenhandball, Schiedsrichter Herr Sepc.

16 Uhr: Maribor gegen Ljubljana, Städtewettkampf, Schiedsrichter aus Ljubljana.

Gelbe:

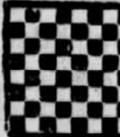
SK. Ključa gegen SK. Celje, Semifinale um die slowenische Meisterschaft, Schiedsrichter Herr Frančič.

SK. Rapid. Freitag um 7 Uhr abends Spielerversammlung. Alle Spieler, die für die Kärntner-Reise in Betracht kommen, werden aufgefördert, die Pässe mitzubringen. Jene, die noch keinen Paß besitzen, haben 2 Lichtbilder und den Heimatschein abzugeben.

Die nächsten olympischen Winterspiele. Aus Genf wird gemeldet: Der olympische Kongress hat St. Moritz als den Ort der Abhaltung der olympischen Winterspiele im Jahre 1929 bezeichnet.

Die „Koch“ gegen die Professionalmonarchie der Hiesigen „Sparta“ an. Die Wiener, die beim Betreten des Sportplatzes überaus herzlich empfangen wurden, errangen einen sicheren Sieg von 6 : 1. Zur Pause befanden sie sich

Bereits mit 3 : 0 in der Führung. Diesmal erwies sich Eisenhofer als der beste Stürmer, der allein drei Treffer erzielte. Die weiteren Erfolge fielen durch Wortmann, Neufeld und Schönsfeld.



Schach.

Große Schachveranstaltungen in Rogasča Flatina finden zu Pfingsten statt. Dort wird auch der Wettkampf zwischen den Klubs von Maribor und Barabdin ausgetragen. Genaueres werden wir noch noch berichten.

Volkswirtschaft Alte und neue Häuser

Maribor, 12. Mai.

Der 1. November l. J., der Zeitpunkt, mit welchem das in Geltung stehende Wohnungsgesetz abläuft, nähert sich mit unauffälliger Geschwindigkeit. Die Vorbereitungen zur Befreiung der Wohnungsnot in unserer Stadt sind nicht ausreichend genug, um dem Uebel gründlich abzuhelfen. Die Beziehungen zwischen Hausherren und Mietern, insbesondere zu jenem Teil, der den materiellen Schutz des Staates genießt, werden von Tag zu Tag unheimlicher. Die Begünstigungen zur Hebung der Baukunst scheinen nicht stark genug, um den erwünschten Erfolg hervorzubringen. Diejenigen, die es sich leisten könnten, kaufen lieber alte Häuser oder einen Paß, und bei den Hausbesitzern ist die Disposition vorherrschend, ihre Häuser zu verkaufen. Barres Geld scheint für sie einen größeren Wert zu besitzen, als

das mit größeren Kosten hergestellte Verkaufsobjekt bauen möchten nur jene, die von der Gefahr bedroht werden, heute oder morgen obdachlos zu werden, doch mit dem bitteren Nachgeschmack, daß sie die Kosten für das Dach über dem Kopfe nur auf Kosten anderer, ebenso dringender Lebensbedürfnisse aufbringen könnten. Verzweiflung bei den Besitzern von Miethäusern und noch größere Verzweiflung bei den gefährdeten Mietern, das ist das durch die Wohnungsnot hervorgerufene gegenwärtige Stimmungsbild in der Stadt Maribor.

Unzufrieden sind die Hausbesitzer; sie verkaufen lieber, als sich mit den Mietern herumzupalgen. Unzufrieden sind aber auch die Mieter, weil auch ihnen das Balgen keinen Genuß bereitet; an das einzige Rettungsmittel, das die Not mildern und beheben könnte, an das Bauen wagt sich niemand heran. Der Kapitalist riskiert es nicht, weil er sein Bargeld fruchtbringender verwerten kann, und wenn schon, so riskiert er nur einen günstigen Kauf. Der kleine, einer Baugenossenschaft als Mitglied angehörige Mann hegt die ernstesten Bedenken. Die Valutaschwankung, der Zinsfuß ist hoch und bei den ohnehin knappen Mitteln sein Leben lang sich eine Schuld auf den Hals zu wälzen, ist ein Schritt, den er dreimal überlegt. Wer kann es ihm verübeln, wenn er immer wieder die Einwendung vorbringt, warum haben die Wohlhabenderen nicht? Warum sollte nur er, nur der Schwache, die Kosten tragen, welche die Behebung der Wohnungsnot mit sich bringt?

So lange die Bauaktion nur einem Sprung ins Dunkle ähnlich oder ein Erfolg der Verzweiflung sein und die Wertrelation zwischen einem alten und einem neuen Hause nicht ausgeglichen wird, so lange darf vom kleinen Bürger nicht vorausgesetzt werden, daß er sich auch nur zum Bau eines Familienhauses entschließen wird.

Ein altes und ein neues Haus repräsentieren in einer und derselben sozialen Ordnung zwei verschiedene Kapitalwerte. Unter diesem Widerspruch leidet die ganze Wohnungsfrage und diesen Widerspruch zu beheben obliegt unseren Sozialpolitikern, die aber leider nicht zu Worte kommen. H. S.

Merke!

t. Die ältesten Papiere. Sven Hedin hat in der chinesischen Ruinenstadt Lou-lan neben beschriebenen Holztafeln auch Papierhandschriften entdeckt, die zur Kenntnis der Geschichte der Papierherstellung von hoher Bedeutung sind. Die Papiere dieser Handschriften, die im Besitze Sven Hedins sind, gehören zu den verschiedensten Gattungen, vom groben nehartigen und braunem Lederartigen bis zum feinen weißen oder gelben, rauhen und geleimten Papier. Der Sinologe Professor Coonrad, der die Entzifferung der Papierhandschriften übernommen hatte, gibt an, daß ein Blatt eines Geschichtswerkes, betitelt „Die Geschichte der streitenden Reiche“, aus dem Jahre 190. n. Chr. stammt. Es ist wahrscheinlich die älteste Papierhandschrift, die bisher aufgefunden wurde.

h. Zinkbadewannen reinigen. Mit pulverisiertem Bimsstein und Salzwasser lassen sich sogar arg vernachlässigte Zinkbadewannen reinigen. Pulverisierter Bimsstein eignet sich, mit Wasser etwas angefeuchtet, auch vortrefflich zum Abreiben des Herdbrandes. Demnach wird Blech pfänzend geliebt. Ebenso ist der Blechschmutz damit gut zu reinigen, wenn er aus Blech besteht.

Industrielle! Handelsleute!

Die Gesellschaft der Handels-Reisenden und -Vertreter für Slowenien sendet im Sinne des Beschlusses der General-Versammlung vom 3. Jänner d. J. an alle den Aufruf, in Ihrem eigenen Interesse die hiesigen Handelsreisenden auf ihre Qualifikation zu kontrollieren, die ausländischen aber, ob sie die vorgeschriebenen Legitimationen besitzen.

Unsere Handelsfreunde werden aber aufgefordert, daß sie uns dringend alle Firmen bei denen die nichtqualifizierten Kräfte als Reisende angestellt sind, unwiderruflich anzeigen, daß wir auf Grund dieser Anmeldungen die Verzeichnisse zusammenstellen zum Zwecke einer entsprechenden Empfehlung solcher Firmen, eventuell daß wir mit Ihnen in Verbindung treten, damit sich Ihnen die Gelegenheit bietet, qualifizierte Kräfte anzuschaffen. 4778

Ullstein

4650

Weltgeschichte

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an „Jugospedit“, Maribor, Malstrova ulica 14.

Waldmeisterbowle

Donnerstag den 13. Mai den ganzen Tag in Gasthaus Paulič, (Pri pošti). 4779

KITZFELLE

kauft zu höchsten Tagespreisen 3663

Josip Rosenberg, Slovenska ulica 1.

Dreistöckiges Haus

in Ptuj bestehend aus 4 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche etc., Hausmeisterwohnung und Lokalitäten, geeignet für Gewerbetreibenden

ist günstig zu verkaufen.

Anfragen bei Iv. Donaj, Ptuj, Krampljeva ul. 2/II

Manufakturist

jüngere Kraft, für Manufaktur- und Modewarengeschäft, vor allem sehr guter Auslagenarrangeur, aufgenommen. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an „Pošta predal 63“, Maribor. 4729

Belegt die Marburger Zeitung

Heute den 13. Mai Vormittag, großes

Garten-Konzert

In der Restauration Emeršič.

Die Musik besorgt Glasbeno društvo Zelezničarskih delavcev, unter der Leitung des Herrn Schönherr.

Schöner, grosser

Messinggluster

für Elektrisch und Gas eingerichtet, billig zu verkaufen. Anzufragen Tattenbachova ulica 15/I. 4728

Geschäftsübernahme!

Wir haben mit dem heutigen Tage die Möbeltischlerei des Herrn J. Wogg, Vodnikov trg 3 käuflich erworben, und bitten, das unserem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf uns zu übertragen. Hochachtend 4746

Anton Jug und Jure Kristovič

Besondere Neuheit!

„Patent-Tennisch-Bett“

welches keine Matratze benötigt u. jedermann es in Händen tragen kann, auch jedes Haus haben soll, sowie Hotel, Kurbäder, Schiffe usw. Kostet nur Din 390. Versand p. Postnachnahme.



Welters habe ich ein großes Lager von Bettfedern für Duschend und Pölstet, kg 60D, halbweiß, geschlossen 100 Din. Josip Brozović, Chem. Bettfedernputzerel, Zagreb, Boškovičeva ul. 18.

Freitwohnung

1-2 Zimmer u. Küche, eventuell möbliert, wird von besserem, kinderlosem Ehepaar in Maribor gesucht!

Anträge unter „Solilo 35“ an die Verw. d. Blattes.

Vom Grabe unseres geliebten, allzufrüh Dahingegangenen Sohnes Karl zurückgekehrt, erfüllen wir hiemit die Pflicht, für die ruhende Teilnahme in unserer schwersten Stunde den tiefgefühltesten

Dank

auszusprechen. — Die überaus zahlreichen u. herrlichen Blumen- und Kranzspenden zeigten von der Wertschätzung, die der Verstorbene genossen. Wir gedenken dankbar der ehrenden u. zahlreichen Beteiligung aus den Kreisen seiner ehemaligen Mitschüler, der Standeskollegen seines Vaters, der Hausbewohner sowie aller übrigen Freunde u. Bekannten des Verstorbenen. Ganz besonders danken wir für die schönen u. tröstlichen Abschiedsworte des Herrn Prof. Bogovič, welche dieser edle Priester seinem ehemaligen Schüler am Grabe gesprochen. 4744

Maribor, 11. Mai 1928

Familie Tiefangruber.

Danksagung.

Erlaube mir auf diesem Wege der evangelischen Gemeinde, allen Freunden, Bekannten u. Schülern für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, der mich durch das Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Onkels, des Herrn

Ing. Fritz Gross

getroffen hat und auch für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse u. Blumenspenden meinen innigsten Dank auszusprechen. Besonders erlaube ich mir noch Herrn Pfarrer für die ergreifende Grabrede zu danken. 4743

Fritz Gross.

